

# CAMPUS

Informationen der Evangelischen Hochschule Nürnberg



## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diverse politische Strömungen stellen aktuell die globale Zusammenarbeit in Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft infrage. Grenzübergreifende Zusammenarbeit von Hochschulen ist auch vor dem Hintergrund des Voranschreitens des Globalisierungsprozesses wichtiger denn je. Als Agenten des Wandels werden die Hochschulen vor die Aufgabe gestellt, den Prozess der Globalisierung mitzutragen und mitzugestalten.

Wir haben den Anspruch unser Profil international weiter zu schärfen. Mit beratender Unterstützung der HRK (Hochschulrektorenkonferenz)-Expertise „Internationalisierung der Hochschulen“ wird unsere internationale Ausrichtung auf den Prüfstand gestellt, um sie zielgerichtet, qualitätsorientiert und nachhaltig weiterzuentwickeln. Eine dafür berufene interne Projektgruppe wird bis Juli 2020:

- die Standortbestimmung der Internationalität der EVHN vornehmen,
- einen Prozess der Selbstreflexion und Diskussion zum weiteren Internationalisierungsprozess zwischen allen hochschulischen Kernakteuren der Internationalisierung initiieren,
- die Eckpunkte einer Internationalisierungsstrategie und deren Weiterentwicklung erarbeiten und
- eine Diskussion zur gemeinsamen Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen anstoßen.

Weltoffene Hochschulstrukturen, lebendiger internationaler Austausch als Voraussetzung für Innovation sowie ein hoher Grad an Flexibilität und internationaler Wettbewerbsfähigkeit sind entscheidend, um den Anschluss an internationale Entwicklungen zu halten.

Herzliche Grüße



Prof. Dr. Helene Ignatzi  
Vizepräsidentin

## Ich will einen Beruf, der Menschen Orientierung geben kann.



## Fachleute für evangelische Bildung

„... dass der Lebensform des Lehrens und Lernens das größte Wohlgefallen Gottes gilt und dass den Schulen im Blick darauf der Vorrang vor Kirchen und Fürstenhöfen gebührt, weil man in ihnen mit größerem Einsatz nach der Wahrheit strebt.“ (Philipp Melanchthon)

Der liebe Gott hat Freude an der Bildung. So brachte es der Reformator vor 500 Jahren auf den Punkt. Er setzte sich dafür ein, dass alle Menschen lernen und frei denken dürfen. Wir stehen heute mit unserer Hochschule in dieser Tradition evangelischer Hochschätzung der Bildung.

Bildung ist mehr als technisches, ökonomisches oder militärisches Wissen. In langer Evolution wurde der Mensch dank unermüdlicher Forschung zum mächtigsten Wesen des Planeten. Je rasanter diese Entwicklung voranschreitet, desto größer und potentiell zerstörerischer wird seine Macht. Aber wo bleibt die Verantwortung? Die ethische Entwicklung der Menschheit hinkt ihrer technologischen weit hinterher. Bildung schärft das Gewissen: Sie beinhaltet Sozial- und Selbstkompetenz.

Bildung ist kein Status, sondern eine Lebensform des Lehrens und Lernens. Zuerst Lesen und Schreiben, dann fremde Sprachen, Musik und Mathematik, Physik und Informatik. Aber wozu? Um viel Geld zu verdienen, auf maximale Rendite zu setzen? Welcher Gewinn wäre zu erzielen? Bildung, würde Philipp Melanchthon sagen, um das Evangelium der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen zu verstehen. Bildung braucht Religion, zumindest weltanschauliche Grundlagen. Es gibt keinen neutralen Standpunkt. Jede politische oder ethische Ausrichtung besitzt ihre ausgesprochenen oder unausgesprochenen Leitlinien. Ohne kritische Reflexion und Vergewisserung derselben können wir kein Zusammenleben gestalten. Religion ist nur Privatsache, wenn es darum geht, Einzelne vor Verfolgung zu schützen. Jede und jeder darf privat glauben, was sie oder er für richtig hält. Hier geht es aber um die gesellschaftlichen Auswirkungen des eigenen Glaubens und Verhaltens. Darum braucht Religion auch Bildung, damit sie nicht in den Würgegriff der Fundamentalisten aller Couleur gerät. Das ist, kurzgefasst, der evangelische Sinn von Bildung.

Wir bilden Fachleute für evangelische Bildung aus. Zum Wintersemester 2019/20 haben wir den Bachelor-Studiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit reformiert. In den theologischen und gemeindepädagogischen Modulen wird mit dem Studiengang Diakonie gemeinsam studiert – ein Novum für die Berufsgruppen der Landeskirche. Pädagogik, Psychologie und Recht kommen hinzu. Der Theorie-Praxis-Konnex ist bewährt intensiv, alle Studierenden werden persönlich betreut. Zudem starten wir ein Pilotprojekt: Das Studieren in zwei Geschwindigkeiten vereint Teil- und Vollzeit in einem Studiengang.

Prof. Dr. Jörg Lanckau  
Studiengangsleiter Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit



04.03.2020

Bachelorstudiengang Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter Dual, Informationsveranstaltung für Studieninteressierte  
15.30 – 17.00 Uhr, EVHN, Raum S 1.15

06.03. – 07.03.2020

25. Studienbasar  
Die EVHN stellt sich Schülerinnen und Schülern der Region vor. Insgesamt 35 Hochschulen, 300 Studiengänge, 200 Kurzvorträge  
9.00 – 14.00 Uhr (Fr), 10.00 – 14.00 Uhr (Sa), Melanchthon-Gymnasium, Sulzbacher Str. 32, Nürnberg

11.03. – 13.03.2020

Konferenz Gegenwart und Zukunft sozialer Dienstleistungsarbeit. Chancen und Risiken der Digitalisierung in Sozialer Arbeit, Pflege und Erziehung  
EVHN, Programm, Anmeldung [www.evhn.de/cfp-digitalization2020](http://www.evhn.de/cfp-digitalization2020)

26.03.2020

Die EVHN beteiligt sich am bundesweiten Boys' Day für Schüler.  
Vormittags, EVHN, Programm und Anmeldung [www.boys-day.de](http://www.boys-day.de)

27.03.2020

2. Advanced Nursing Practice-Konferenz (ANP)  
Praxisprojekte und Abschlussarbeiten der ANP-Studierenden, in Kooperation mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und der Hochschule München EVHN

31.03.2020

Info-Veranstaltung für Studieninteressierte zu den Gesundheits- und Pflegestudiengängen (Bachelor und Master)  
16.00 – 17.00 Uhr, EVHN, S 2

02.04.2020

Semestereröffnungsgottesdienst  
17.30 Uhr, Dreieinigkeitskirche, Glockendonstr. 15, Nürnberg-Gostenhof

22.04.2020

Wichern-Dialog: Forschungsergebnisse Wichern-Institut für diakonische Praxisforschung und Konzeptentwicklung. 3 Themen: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Längsschnittstudie – Kinderschutz als Qualitätsmerkmal meiner Kita – Marktanalyse für ambulante Pflegeangebote  
9.30 – 13.30 Uhr, EVHN, S 18



## 10 Jahre Hochschulkooperation Ehrenamt

Am 29.11.2019 wurde im Rahmen einer Festveranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum „Hochschulkooperation Ehrenamt“ die erfolgreiche Kooperation von Staatssekretärin Carolina Trautner, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, gewürdigt und die gesellschaftliche Bedeutung des Freiwilligenmanagements hervorgehoben.

Von Anfang an dabei ist die EVHN und neben sechs weiteren Einrichtungen Partnerin der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit zum Thema Ehrenamt: Hauptamtliche werden dabei in Fort- und Weiterbildungen auf die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen vorbereitet, um die Organisationen, in denen sie tätig sind, strategisch auf die Integration von Freiwilligen auszurichten. Sie erwerben fachliches Know-how für die praktische Arbeit mit Ehrenamtlichen.

Die Mitglieder der Hochschulkooperation sind: Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, EVHN, Katholische Stiftungshochschule München, Fachhochschule Oberösterreich, Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern, Freie Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern, St. Virgil Salzburg. [www.hochschul-kooperation-ehrenamt.de](http://www.hochschul-kooperation-ehrenamt.de)

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu oder neue Position

1 // Krisztina Desits, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Schwerpunkt konduktive Förderung



1

2 // Prof. Dr. Johannes Haefner, Professor für Diakoniewissenschaft und Pädagogik



2

3 // Christine Just, Projektmitarbeiterin Complex Ethics



3

4 // Andrea Koydl, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für innovative Suchtbehandlung und Suchtforschung (ISS)



4

5 // Angelika Krautzberger, Lehrkraft für besondere Aufgaben für kulturelle und ästhetische Bildung



5

6 // Martina Lenkowski, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE)



6

7 // Kincső Nemes, Teamassistentin Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen (FEAG)



7



**ABSCHIEDE** Prof. Dr. Dieter Lotz geht mit Ende des Wintersemesters 2019/2020 in den Ruhestand. Er war seit 2006 an der Hochschule und Studiengangleiter für den Bachelorstudiengang Heilpädagogik. Dieter Lotz war viele Jahre Beauftragter für die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Krankheiten an der Hochschule.

Dr. Nina Lubomierski, Dozentin für Anthropologie und Ethik seit dem Sommersemester 2019, wird Dekanin in Landshut.

Die Hochschule dankt Dieter Lotz und Nina Lubomierski und wünscht ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Oberkirchenrat Detlev Bierbaum ging Ende November 2020 in den Ruhestand. Als Leiter der Abteilung „Gesellschaftsbezogene Dienste“ war Bierbaum unter anderem zuständig für die Bereiche Schule, Bildung, Erziehung – und so auch für die EVHN. Er war lange Jahre ein großer Unterstützer und Fürsprecher der Hochschule.

**WILLKOMMEN** Oberkirchenrat Stefan Blumtritt ist seit 1.12.2019 Leiter der Abteilung „Gesellschaftsbezogene Dienste“ im Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB). Er ist im Landeskir-

chenamt Ansprechpartner für den Studiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an der EVHN.

**BERUFUNG** Landessynodalausschuss und Landeskirchenrat der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern (ELKB) haben im Januar 2020 beschlossen, welche Personen aus Kirche, Politik und Gesellschaft neben den gewählten Synodalen in den nächsten sechs Jahren der bayerischen Landessynode angehören soll. Unter anderem wurde mit Prof. Dr. Thomas Popp, EVHN, erstmals ein Vertreter ausschließlich für die

EVHN berufen. Prof. Dr. Joachim König war zuvor 12 Jahre als Vertreter für den Bereich „Ausbildung in der ELKB“ in der Synode.

**ALLIANZ GEGEN RECHTSEXTREMISMUS** Sebastian Feder, Referent für e-Learning und örtlich Beauftragter für den Datenschutz, wurde als Vertreter der EVHN in der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg im November 2019 wieder in das Koordinierungsgremium der Allianz gewählt.

## International News

**Kapstadt** Mitte Januar war Prof. Dr. Marichen Van Der Westhuizen von der der University of the Western Cape (Kapstadt, Südafrika) zu Gast und hielt einen Vortrag. Mit der Universität ist ein Memorandum of Understanding geplant.

**Chicago** Eine Studiengruppe besuchte im September 2019 erstmals die EVHN-Partnerhochschule North Park University in Chicago. Neben dem Uni-Besuch lernten die Studierenden verschiedene Non-Profit-Organisationen kennen.

**Minsk** „Die Lebensqualität alleinlebender Senioren ab Renteneintritt in Nürnberg“ war das Forschungsprojekt von vier Studierenden der Sozialen Arbeit. Das Besondere: Eine Studierendengruppe der Belarussischen Staatlichen Pädagogischen Universität Minsk (BSPU) forschte zur gleichen Fragestellung in Minsk. Mit Abschluss des gemeinsamen Projektes fand eine Studienfahrt an die BSPU, Partnerhochschule der EVHN, statt.

**Budapest** Mit der Semmelweis Universität/Budapest wurde ein Erasmus-Vertrag unterzeichnet: Für den Bachelorstudiengang Heilpädagogik der EVHN und dem András Pető Institut der Semmelweis Universität ermöglicht der Vertrag eine intensive Vernetzung, insbesondere in Hinblick auf die Weiterentwicklung des Pető Ansatzes in der Konduktiven Förderung.



## „Kompetenzen erweitern“



Dr. Karl-Hermann Rechberg ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE) der EVHN. Er hat im Rahmen des Promotionskollegs „Bildung als Landschaft – zum Verhältnis von formalen und non-formalen Bildungsorten sowie formellem und informellem Lernen



im Kindes- und Jugendalter“ seine Dissertation verfasst. Diese entfaltet das Thema „Täterschaft in der Gedenkstät-

tenpädagogik“ (siehe Seite 4). Er ist Diplom-Sozialpädagoge und hat an der (damaligen) Evangelischen Fachhochschule Nürnberg studiert.

*Was war Ihr Motiv, sich der besonderen Anstrengung einer Promotion zu stellen?*

Mein Hauptmotiv betraf meine Arbeit in der Forschung: Ich arbeite seit Jahren im IPE, wollte meine Kompetenzen über das hinaus erweitern, was mir mein Diplomstudium Soziale Arbeit vermittelt hat und das, was ich durch einzelne Fortbildungen erreichen kann.

*Was kam für Sie selber dabei raus? Haben Sie etwas Neues in Zusammenhang mit sich selbst entdeckt?* Mir sind sehr viele Veränderungen aufgefallen. Eine der umfassendsten Veränderungen habe ich beim Erlernen der Dokumentarischen Methode festgestellt: Ich schaue heute viel selbstverständlicher als früher auf die Dinge, die Menschen nur implizit zeigen oder sagen. Das hat auch großen Einfluss auf meine praktische soziale Arbeit in einer Beratungsstelle.

*Was hat Ihnen persönlich geholfen, wenn Sie mal eine "wissenschaftliche Durststrecke" hatten?*

Insgesamt war es für mich unverzichtbar, mir monatlich mehrere Tage am Stück für die Arbeit an der „Diss“ zu reservieren. An diesen Tagen waren Durststrecken leichter durchzustehen, indem ich mit Freunden bzw. Mitkollegiaten, die auch im Promotionsprozess waren, gemeinsam gearbeitet habe. Dann haben wir uns zum Beispiel während einer Pause über den aktuellen Arbeitsstand ausgetauscht.

**Verbundpromotion** Mit dem Kooperationsvertrag von BayWiss (Bayerisches WissenschaftsFORUM) verpflichten sich alle bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften zur Mitwirkung am bayerischen Modell der Verbundpromotion. So sind Promotionen an der EVHN in Kooperation mit einer Universität im Rahmen der beiden Verbundkollegs „Sozialer Wandel“ sowie „Gesundheit und Pflege“ grundsätzlich möglich.



25.04.2020

Studententag Postkoloniale Perspektiven und kirchliche Verantwortung in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und MissionEineWelt  
Infos, Anmeldung [www.evhn.de/studientag-postkoloniale-perspektiven](http://www.evhn.de/studientag-postkoloniale-perspektiven)  
EVHN

01.05. – 15.06.2020 (teilw. 15.07.)

Bewerbungszeitraum für die Bachelorstudiengänge, Start Wintersemester 2020/21 (1.10.2020)  
[www.evhn.de/studieninteressierte](http://www.evhn.de/studieninteressierte)

08.05.2020

Master and More Messe  
Studieninteressierte können sich über die EVHN-Masterstudiengänge informieren.  
10.00 – 16.00 Uhr, Arena Nürnberger Versicherung, Nürnberg

19.06.2020

„Traurig sein und weinen, lachen bis man Bauchschmerzen bekommt, einen roten Kopf vor Wut haben. Unser Körper und unsere Gefühle“  
KinderUni für Grundschulklassen 2. – 4. Jahrgangsstufe, im Rahmen der KinderUni der Stadt Nürnberg  
9.30 – 12.30 Uhr, EVHN, nur mit Anmeldung: [irene.haffa@evhn.de](mailto:irene.haffa@evhn.de)

26.06.2020

Fachtag Human Resources, Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement  
9.00 Uhr, EVHN

09.07.2020

11. Forum Forschung – Entwicklung – Transfer // Beiträge über Forschungs- und Entwicklungsprojekte an der EVHN  
9.30 – 15.30 Uhr, EVHN, S 1.15

29.09.2020

Symposium Grauer Pflegemarkt – wohin wollen wir?  
EVHN

16.10.2020

3. BarCamp Soziale Innovation  
EVHN

**Alle Termine und weitere Informationen zu den Veranstaltungen sowie Fort- und Weiterbildungsangeboten: [www.evhn.de](http://www.evhn.de)**

## Neues Pflegestudium zum Wintersemester 2020/21

Als eine der ersten sieben Hochschulen in Bayern bietet die EVHN zum Wintersemester 2020/21 den primärqualifizierenden Bachelorstudiengang Pflege an (vorbehaltlich der Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst). Neben der Befähigung für die allgemeine Pflege sollen Studierende in sieben Semestern für weiterreichende Kompetenzen entsprechend des Pflegeberufgesetzes qualifiziert werden.

Zum 1.1.2020 ist das Pflegeberufgesetz in Kraft getreten, das grundlegende Reformen in der Pflegebildung mit sich bringt. Neben der generalistischen Pflegeausbildung, der Qualifizierung für die allgemeine Pflege von Menschen aller Altersstufen in unterschiedlichen Versorgungssettings, gibt es erstmals in Deutschland auch ein berufsqualifizierendes Pflege-Studium an Hochschulen. Der Wissenschaftsrat empfiehlt eine Quote von 10 bis 20 Prozent akademisch qualifizierter Pflegenden, um mittelfristig eine sichere, qualitativ hochstehende und innovationsfähige Versorgung gewährleisten zu können. In Bayern soll das Angebot von derzeit etwa 320 Studienplätzen bis 2030 auf 600 bis 800 Plätze ausgebaut werden.

Das Studium umfasst nahezu die gleiche Anzahl und Art von Praxiseinsätzen wie sie auch für die berufliche Ausbildung vorgeschrieben sind. Insgesamt 13 Einrichtungen bzw. Träger im Gesundheits- und Pflegewesen der Metropolregion Nürnberg beteiligen sich an der Realisierung des Studiums.  
Bewerbungszeitraum: 1.5. bis 15.6.2020 [www.evhn.de/pflege](http://www.evhn.de/pflege)

Prof. Dr. Jürgen Härlein ■

## Ausgezeichnet!

Am 19. November 2019 verliehen die der Hochschule sehr verbundenen Organisationen Stadtmission Nürnberg, Rummelsberger Diakonie und Diakonisches Werk Bayern erneut Förderpreise für Qualifikationsarbeiten. Franziska Karg erhielt für ihre Bachelorarbeit „Und er starb alt und lebenssatt. Würdevolles Sterben in Altenpflegeheimen – Ein Beitrag der Sozialen Arbeit zu einer diakonischen Abschiedskultur“ (Betreuer: H. Ignatzi, T. Popp) im Studiengang Soziale Arbeit und Diakonien den mit 1000 Euro dotierten Preis der Stadtmission Nürnberg e. V.

Die Rummelsberger Diakonie zeichnete die Bachelorarbeit „Die digitale Kompetenz Studierender der Sozialen Arbeit“ (K. Schellberg, U. Kaspers) von Sivanne Burbulla (Studiengang Sozialwirtschaft) mit 1000 Euro aus.

Lisa Distlers Masterarbeit im Masterstudiengang Sozialmanagement mit dem Thema „Das 8x8 der Digitalisierung in Sozialen Organisationen – Chancen, Hürden und strategische Implikationen“ (K. Schellberg, U. Kaspers) wurde vom Diakonischen Werk Bayern e.V. ausgezeichnet (1000 Euro).



Herzlichen Glückwunsch den Preisträgerinnen und dank den Preisgebern.

Laudatoren waren Pfarrer Matthias Ewelt, Vorstand Stadtmission Nürnberg e.V., Philip Reizner, Leiter Finanz- und Rechnungswesen Rummelsberger Diakonie, und Wolfgang Janowsky, 2. Vorsitzender des Vorstands Diakonisches Werk Bayern e.V.

Die herausragenden Arbeiten sind in der (öffentlichen) Bibliothek der EVHN einsehbar. ■

### Nominiert und mit einem Büchergutschein gewürdigt wurden:

**Stadtmission e.V.** Nadine Götz, Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, „Peer-Arbeit als Ergänzung bestehender Therapieansätze bei Essstörungen. Erforderlich und wünschenswert – oder doch überflüssig?!“ (M. Bayer, G. Müller), Konrad Vincent Wiedmer, Soziale Arbeit, „Gesellschaft und kulturelle Differenz – Eine Diskussion von Ansätzen der interkulturellen Pädagogik und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit im Kontext Migration und Flucht“, (M. Appel, M. Ostertag)

**Diakonisches Werk Bayern e.V.** Maximilian Strehl, Masterstudiengang Angewandte Bildungswissenschaften, „Soziales Kapital an Schulen: Eine empirische Fallstudie zur Bedeutung sozialen Kapitals in heterogenen Schulklassen aus SchülerInnenperspektive“, (M. Bayer, M. Ostertag)

**Rummelsberger Diakonie e.V.** Teresa Blaicher, Bachelorstudiengang Sozialwirtschaft, „Von eHealth zur eTeilhabe. Konzeptionelle Entwicklung einer Internetplattform für psychisch erkrankte Menschen in Nürnberg“, (K. Schellberg, U. Kaspers)

## Forschung an der EVHN

Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe wieder einige Forschungsprojekte zu präsentieren. Sollten Sie an einer Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung interessiert sein, können Sie uns gerne unter [forschung@evhn.de](mailto:forschung@evhn.de) kontaktieren.

Übrigens können Sie auf dem „Kidoks-Dokumentenserver“ unter <https://kidoks.bsz-bw.de/solrsearch/index/search/searchtype/collection/id/20070> alle bisher erschienenen Artikel der Publikationsreihe „Forschung, Entwicklung, Transfer – Nürnberger Hochschulschriften“ sowie ausgewählte Abschlussarbeiten der EVHN recherchieren und lesen.

### Wirkungsanalyse beim Bildungsträger co-check

Der Bildungsträger co-check hat das Ziel, verschiedene Personengruppen (zum Beispiel Flüchtlinge, Langzeitarbeitslose) durch Qualifizierung in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Neben der fachlichen Qualifikation findet auch eine Unterstützung im sozialen und psychologischen Bereich statt. Hierzu wurde eine spezielle Vitalisierungs- und Stabilisierungsmaßnahme erarbeitet.

Das Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE) der EVHN untersucht, wie wirksam die einzelnen Maßnahmen und der Gesamtprozess im Hinblick auf die Arbeitsmarktfähigkeit und Lebenszufriedenheit der Teilnehmenden sind. Auch die Vermittlung und Nachbetreuung mit den Instrumenten der Arbeitnehmerüberlassung und Arbeitnehmervermittlung werden untersucht.

Grundlage ist der IPE Wirkungsradar. Zentrale Meilensteine sind die Entwicklung eines Wirkmodells für die Maßnahmen und die Etablierung eines wirkungsorientierten Monitorings. So können maßnahmenbezogene Veränderungen bei den Klientinnen und Klienten erfasst und mithilfe weiterer Analysen im Sinne der Wirkung dieser Maßnahmen interpretiert und plausibilisiert werden.

Projektverantwortlich: Sebastian Ottmann M.A.

### Fragebogen zum Thema ‚Demenz‘ unter Kindern

Bei der bayernweiten Fragebogen-Aktion zum Thema ‚Demenz‘ unter Kindern im Alter von 9 bis 11 Jahren geht es darum, herauszufinden, was Mädchen und Jungen über die ‚Krankheit des Vergessens‘ wissen, mit wem sie über Demenz sprechen (wollen) und welche Fragen in Bezug auf dementielle Erkrankungen bzw. dementiell Erkrankte sie gerne zukünftig beantwortet bekämen. Seit Mitte vergangenen Jahres wird die Befragung durchgeführt. Bei der ersten Durchsicht einzelner bearbeiteter Fragebögen war bereits deutlich zu erkennen, dass das Thema ‚Demenz‘ viele Kinder beschäftigt und bewegt. Die vollständige Auswertung aller Resultate wird voraussichtlich bis Ende März erfolgt sein; eine öffentliche Ergebnis-Präsentation ist für Mitte 2020 geplant.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Martina Plieth, Mitarbeit: Jonny Schmidt B.A.

### Grauer Pflegemarkt – ein bilaterales Forschungsprojekt

Mit privater Beschäftigung von Frauen aus Ländern mit niedrigerem Lohnniveau, wie zum Beispiel Polen, Bulgarien, Ungarn, wird in Deutschland versucht dem Pflegenotstand zu begegnen. Osteuropäische Betreuungskräfte in der 24-Stunden-Betreuung pflegebedürftiger älterer Menschen sind seit längerer Zeit gesellschaftliche Realität in deutschen Privathaushalten. Seither stellt sich die Frage nach der Qualität dieser Dienstleistung, aber auch nach den Arbeitsbedingungen der Betreuungskräfte. In Kooperation mit der Adam-Mickiewicz-Universität (AMU) in Posen/Polen und der Vermittlungsagentur CareWork in Polen konnten im Rahmen einer Online-Umfrage, an der 119 Live-in-Betreuungskräfte teilgenommen haben, Erkenntnisse, insbesondere über deren Fach- und Sprachkompetenz sowie ihre Beschäftigungsbedingungen, gewonnen werden. Diese liefern Hinweise für die inhaltliche Ausgestaltung adäquater Qualifizierungsmaßnahmen.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Helene Ignatzi, Mitarbeit: Martina Lenkowski, (B.A.), Prof. Dr. habil. Magdalena Piorunek, AMU/Posen

### Kita als sicherer Ort?!

Um Kindern die Kita als sicheren Ort erleben zu lassen, in dem Rückzug aber auch Unterstützung in kritischen Situationen und Lebenslagen möglich sind, braucht es neben pädagogischen Konzeptionsverankerungen auch die Fachkräfte, die den Kindern diese Sicherheit signalisieren. In einem innovativen Format wurden Fachkräfte zu ihrem pädagogischen Handeln und Erleben befragt sowie Kinder im Vorschulalter interviewt.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel, Prof. Dr. Tanja Brandl-Götz, Prof. Dr. Karl Titze; Projektpartner: Wichern-Institut für diakonische Praxisforschung und Konzeptentwicklung der Rummelsberger Diakonie

### Kindergartenkinder mit besonderen sozialen und emotionalen Bedürfnissen

Reagierend auf die vielfältigen Meldungen aus der Kita-Praxis, dass zunehmend Kinder mit sozial und emotional auffälligem Verhalten von den Fachkräften als herausfordernd erlebt werden, sind mit explorativer Befragung erste Daten erhoben worden. Auf Basis dieser qualitativen Daten erfolgt die Entwicklung einer Befragung von Fachkräften, die das Jugendamt in die Lage versetzt, den Hilfebedarf aus der Kita-Praxis systematisch zu erheben und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel, Prof. Dr. Karl Titze; Projektpartner: Jugendamt Main-Tauber-Kreis

### Jugendhilfe im Wandel

Die Jugendhilfeeinrichtungen der Rummelsberger Dienste verzeichnen eine deutlich zunehmende Anfrage nach therapeutischen Wohngruppen, was die Entwicklung entsprechender Angebote und Umstrukturierungen bedingt. Das Projekt nutzt einen partizipativen Forschungsansatz, um aufzuzeigen, wo Kinder und Jugendliche im Kontext der stationären Jugendhilfe soziale Ressourcen und Belastungen wahrnehmen, wie sie strukturelle und pädagogische Angebote erleben und welche Implikationen dies für die pädagogische Arbeit hat.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Karl Titze, Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel; Projektpartner: Wichern-Institut für diakonische Praxisforschung und Konzeptentwicklung der Rummelsberger Diakonie

## Postkoloniale Perspektiven und theologische Verantwortung: Re-Visionen (religiöser) Bildung

Die Effekte kolonialer Geschichte und ihrer Folgen, die durch strukturelle Ungleichheiten und Machtrelationen geprägt sind, finden sich auch in theologischen Denkmustern, kirchlichen Selbstverständnissen und religiösen Bildungsprozessen. In diesem Forschungsprojekt sollen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, dem Arbeitskreis Globales Lernen an Evangelischen Hochschulen (AGLEH), Mission EineWelt/Bayern und Brot für die Welt postkoloniale Perspektiven im Zusammenhang von globaler Migration entwickelt werden. Dazu gehört, offen zu legen, wie religiöse Begründungsstrategien eine westlich-eurozentrische Sichtweise stark machen, wer im Diskurs von Anfang ausgeschlossen ist, welche Erinnerungen stark gemacht werden und welches Wissen verdrängt oder vergessen wird.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Kathrin Winkler

## Sozialwirtschaft Bayern 2020 – Sozialwirtschaft wirkt

Die Sozialwirtschaft kennen wir als Anbieter sozialer Dienstleistungen zum Nutzen der Leistungsempfänger und der Gesellschaft. Doch neben diesem Hauptzweck hat sie auch eine wirtschaftliche Dimension. In der Studie „Sozialwirtschaft Bayern 2020“ im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege mit Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums wurden wirtschaftliche Daten der Sozialwirtschaft erhoben und die wirtschaftlichen Wirkungen auf die Gesellschaft analysiert.

Einige Ergebnisse: In der Sozialwirtschaft in Bayern arbeiten 450.000 Menschen (zum Vergleich: Automobilindustrie 260.000). Die Finanzierung der Sozialwirtschaft erfolgt zu ca. 78 Prozent aus Mitteln der öffentlichen Hand. Am Beispiel Kindertagesstätten wurde in einer Modellrechnung Einsparungen der öffentlichen Hand durch das Angebot der Sozialwirtschaft von 70 Prozent ermittelt. Mit dem Better-Life-Index der OECD konnte der Gewinn an gesellschaftliche Lebensqualität dargestellt werden.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Klaus Schellberg

## Implementierung Zieloffener Suchtarbeit

Das Institut für innovative Suchtbehandlung und Suchtforschung (ISS) führt bei vier großen Trägern mehrjährige Organisationsentwicklungsprozesse zur Einführung „Zieloffener Suchtarbeit“ (ZOS) durch: den Evangelischen Wohnheimen Stuttgart, dem Caritasverband für Stuttgart (Bereich Armut, Wohnungsnot und Schulden), der Karlshöhe Ludwigburg (Bereiche Hilfen für Menschen in besonderen Lebenssituationen und Arbeit & Technik) sowie dem Diakonischen Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt (Bereiche Suchthilfe und Sozialpsychiatrie). Wie an den verschiedenen Bereichen der Träger erkennbar, wird die Einführung von ZOS inzwischen nicht nur von der Suchthilfe nachgefragt, sondern auch von der stationären und ambulanten Wohnungslosenhilfe, der Sozialpsychiatrie (Beratungsstellen, betreutes Wohnen etc.), Frauenpensionen u.a.m. – und ZOS als Querschnittsthema für die Soziale Arbeit erkannt. Das ISS befasst sich auch mit der wissenschaftlichen Erforschung der förderlichen und hemmenden Faktoren bei der ZOS-Einführung.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Joachim Körkel, Matthias Nanz M.S.M., Prof. Dr. Gerhard Wimer

## Wie lernen Schulklassen auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände?

Die inzwischen veröffentlichte Dissertationsarbeit von Karl-Hermann Rechberg befasst sich mit der empirischen Erforschung von Lernprozessen bei Schülerinnen und Schülern, wenn sie während einer Klassenexkursion das ehemalige Reichsparteitagsgelände Nürnberg besuchen. Es zeigt sich, dass die sinnliche Wahrnehmbarkeit eines historischen Ortes besondere Potentiale für das historische Lernen mit sich bringt. Das zentrale Ergebnis der Arbeit ist jedoch, dass die Selbstinszenierung der Nationalsozialisten die Lernprozesse wesentlich mitbeeinflusst. Dies kann damit einhergehen, dass sich die jungen Menschen von „den Tätern“ des Nationalsozialismus abwenden, aber auch damit, dass sie sich ihnen annähern. Für beides reicht es nicht aus, dass Jugendliche den Ort besuchen. Entscheidend für ihren Umgang mit dem Gelände ist der Einsatz der Didaktik. Diesbezüglich werden aus dem empirischen Material mehrere Vorschläge dazu abgeleitet, wie die Potentiale des Ortes genutzt, aber auch die Risiken reduziert werden können.

Projektverantwortlich: Dr. Karl-Hermann Rechberg

## Gesundheit in der Kommune fördern – Evaluation des Projekts „Gesunde Südstadt“

Seit Mai 2016 setzt das Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg zusammen mit der AOK Bayern das Projekt „Gesunde Südstadt“ im „südpunkt“ der Stadt Nürnberg um, einem Zentrum für Bildung und Kultur. Das Projekt verfolgt das Ziel, die gesundheitliche Chancengleichheit in der Nürnberger Südstadt zu verbessern und im Zuge dessen zielgruppengerechte Maßnahmen und nachhaltige Strukturen zur Gesundheitsförderung zu etablieren. Das Projekt wird gemeinsam von der EVHN und der Hochschule Coburg evaluiert. Die Ergebnisse der Begleitevaluation zeigen, dass die Gesundheitsförderungsmaßnahmen des Projekts eine hohe Akzeptanz erfahren und die Maßnahmen die Gesundheitskompetenz fördern. Das Projekt „Gesunde Südstadt“ stellt demnach einen lebensweltrelevanten und niedrigschwiligen Ansatz der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung im kommunalen Setting dar. Das Projekt wurde 2019 in der Kategorie „Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit“ mit dem Bayerischen Präventionspreis ausgezeichnet.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Dennis John, EVHN, Gabi Pfeifer, Stadt Nürnberg, Christina Röhrich und Prof. Dr. Niko Kohls, Hochschule Coburg